



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CLXVIII. Johann von Bodendyk bekennt, von dem Vicar Johann Lemmen zu
Diesdorf 200 Lübische Marck als Darlehn empfangen zu haben, am 4. April
1526.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

befunderhen Barbarhenn, Alheydenn vnd Annenn Orthmann, Susterhenn — schuldich bynn druttich gode gulden an munthe — Anno MDXXIV, Dinxdaghes in den hilghen Paschen.

Orig. im R. G. Kab. Archive R. 442.

CLXVIII. Johann von Bodendyck bekennet, von dem Vicar Johann Lemmen zu Diesdorf 200 Lübsche Marck als Darlehn empfangen zu haben, am 4. April 1526.

Ick Johann van Badendyck, bekenne in duffem mynem breue bethugende vor my vnd myne eruen vnde erfnamen vnd befunderen vor alsweme, de duffen breff feen, hören, lesen, dat ick rechter withker schult schuldich byn dem Erhaftigen heren Johann Lemmen, vicario tho Distorpe, vnd dem hebbet duffes breues myt fynem bewisligen guden willen vnd fynen nakamen besitter der vicarien bynnen Distorpe in der kerken darfülest des altars Marie Magdalene twe hundert Lübsche marck Luneborgher weringhe, de ick van öhne in eynem summen an guder rofstoher vnd Stettynscher grauer Landmünthe entfanghen hebbe, vnd de in myn vnd myner eruen nütth vnd framen ghewant vnd ghekert hebbe. Vor welckere twehundert Lübsche marck scal vnde wil ick Johann van Badendycke vnd myne eruen erghemelten heren Johann Lemmen vnd fynen nachkamen, hebber der Vicarien vorghedacht, effte dem hebbet duffes breues myt fynem bewysliken guden willen alle iar gheuen to renthe X Lübsche marck Luneborgher werynghe in den veerhilghen daghen tho Paschen, by myner eghen kost vnd therynghe to Distorppe tho schicken, wol tho dancke betalen vnd vornoghen an guder ganckbar Lantmünthe. Vnd weret, dat ick Johann van Badendyck offte myne eruen fodane thwehundert Lübsche marck by my nicht lengher beholden wolden, effte de erghenante here Johann Lemme edder syne nakamen hebber duffes breues myt fynen guden willen de by my nicht lengher laden wolden, welckerem parte id ersten ghelüstet vnd bequeme is, mach vnser eyn dem andern de loofe knadighen in den veer hilghen daghen to Wynachten, vnd in den veer hillighen daghen to Paschen der Lofekundinghe negeft volghende scal vnd will ick Johann van Badendyck vnd myne eruen effte erfnnemen dem ergedachten heren Johann Lemmen effte dem hebbet der vicarien vnd dem hebbet duffes breues myt fynem guden willen, fodane twehundert Lübsche marck houetsummen myt der bodageden vnd nastelligen renthe in eynem summen guthliken vnd wol to dancke wedder gheuen vnd botalen vp dem Closter haue tho Distorppe effte in eyner andern stede, wo öhne dat alder belechlikeft edder boquemest is, vnbehindert edder vnbekümmert alles gherichtet. Vnde hebben öhne hyr vor to borghen ghesettet duffe nagheforeuen werdighen vnde Erbaren myno frunde, Ern Werner, prauest tho Distorpe, Dirkes sone, Heren Werner, prauest tho Dambeke, Achim vnde Hinrick, alle von der Schulenborch gheheten, ghebroder vnd veddern, Wy bokennen, dat wy ghelauet hebben vnd lauen öck jegenwardighen, in craft vnd macht duffes breues, myt eyner samenden vnghescheden hant, de myt allem rechte vorfolget is, eyn vor alle vnd eyn vp den andern nicht to wyfende vor Johan van Badendyck vnde syne eruen dem erhaftigen Heren Johan Lemmen, vicario to Distorppe, vnde fynen nachkamen, besittern der vicarien, effte dem hebbet duffes breues myt fynem bowysliken guden willen allen inholt duffes breues. Weret,

dat de erghenante Johan van Badendyck effte syne eruen in düßer bauenfcreuen betalinghe fumich edder nedder vellich worde vnde vp tidd vnde stede, so vorghefcreuen is, nicht en dede, vnde de vpgenomede vicarius myt synen toghefcreuen dar jennighen scaden umme deden effte nemen, de da redlick edder bowyslyck were, by Christen vnde Juden, sodan schaden gantz vnde all scollen vnde willen wy borghen, vorgeant, ohne van stunt myt redem ghelde effte nochafftigen Gulden effte sulueren panden, dar he synes gheldes vp eyn mael mede bekamen moghe by Christen vnde Juden, wann wy van ohne dar ersten um gemanth werden in vnsern hufen effte jeghenwardicheit: vnd weret, dat wy borgen, vorgeant, dem vorgescreuen vicario myt synem medegescreuen sodane nohafflige gulden effte sulueren pande nicht enschickeden effte boreiden, so sollen vnde willen wy tho Soltwedel inriden eyn jewelick myt twen perden in eyne ghemene herberghe vnd dar eyn recht inlegher holden, so inleghers recht is, vnd dar nicht vth, dem vorgemeldeten vicario myt synen medebenomenen sy ersten de erste scade myt dem lesten betalet. Vnde weret düßer vorgedachten borghen eyner düßer betalinghe van dodesweghen voruelle, dat godt na synem godliken willen fryste vnde spare, so scal vnde wil ick Johan van Badendyck vnde myne eruen dem bositter vnd hebber der vicarien tho Distorppe enen so guden borghen bynnen veer weken, wan he dat van my esket, in des vorstoruen stede fetten, de in synem sunderlichen breue laue allen inholt dusses breues, düßsem houetbreue vntschellick. Alle düsse vorgescreuen stücke, puncte vnd artikel düßses Düßses tho fürder orkunde vnde meer ghewissenheit hebbe ick Johan van Badendyck vor my vnde myne eruen vnde wy Borghen, vorghefcreuen, vnser eyn islick syn rechte inghesegel wiliken henghen heten bonedden an düßsen breff, de ghegheuen vnde ghescreuen is na Christi vnser heren salichmakers ghebort vofteynhundert, dar na in dem lös vnde twintigheften jare, mydwekens im hylgen paschen.

Gerden's Fragm. IV, 163—166.

CLXIX. Werner von der Schulenburg, Propst zu Diesdorf, legt dem Schulzen zu Abbendorf eine halbe Hufe von einem andern Hofe bei, am 26. Februar 1528.

Ick Werner van der Schulenborch, prawft to distorp, bokenne offentlig mit düssen apenbreue vor mick, mine nakamelinge vnd idermennichlick, dat ich mit wolbodachtem mode hebbe gedan eine halue houe landes vth hanns michels haue dem Erfamen manne hinrich Schulten tho Abbendorp onhe vnd sinen rechten Eruen. Dar var heft gedachte hinrich Schulte dem Closter woll to dancke geuenn vnd vornoget vertein marck Soltwedelscher weringhe. Darto heft he sich vorwilliget to donde so lange reise, gelick den anderen synen buren, vnd dem Kloster iarlicher geuen in des prawestes register einen gulden vnd viff witte. Szo schall Ick werner van der Schulenborch, prawest vpgemelt, vnd mine nakamelinge hinrich Schulten vnd sinen rechten Eruen der haluen houe ein recht here vnd were wesen, wan onhe des van noeden. Des to merer wissenheidt hebbe Ick des Klosters prawestien ingesegel wiliken laten hengen bonedden an düssen